

Konzert des Kammerorchesters Allschwil vom Sonntag, 16. Februar 2020

Schon der Text im Programm war dazu angetan, Neugierde zu wecken. Wer dann mit offenen Ohren und Herzen der Musik zuhörte, musste sich eingestehen, dass Neues und Unbekanntes durchaus zu Herzen gehen kann. Bleibt dann doch Fremdes und Unvertrautes zurück, die Botschaft möchte gehört und verstanden werden. Das Kammerorchester hat das Wagnis unternommen, sich diesem Neuem zuzuwenden. Musik von Niels W. Gade, Gordon Jacob, Arthur Bird und Ralph Vaughan Williams standen auf dem Programm. Zuerst erklangen die "Nachklänge von Ossian" mit geheimnisvollem Anfang, dem rhythmisch prägnante Partien folgten. Als Höhepunkt des Konzertes erwies sich die Suite für Altblockflöte und Streichorchester von Gordon Jacob. Die Solistin Muriel Rochat Rienth zauberte auf ihrem Instrument Klänge hervor, die man dieser Altblockflöte kaum zugetraut hätte. Grossartig, wie die Solistin und die Musikerinnen und Musiker des Orchesters den Dialog miteinander führten. Es lohnte sich, sich in diese Klangwelt mit einer breiten Palette von Ausdrucksmöglichkeiten hineinzuhören. Da war viel vorhanden, von zarten und geheimnisvollen Klängen bis hin zu virtuosen und rhythmisch komplizierten Partien. Muriel Rochat Rienth ist eine Meisterin ihres Faches. Für den grossen und langanhaltenden Applaus bedankte sie sich mit einem Solostück des Komponisten Anton Heberle, der von 1700 – 1800 in Wien lebte. Das Stück bot ihr jede Gelegenheit, ihr virtuoseres und musikalischeres Können unter Beweis zu stellen. Die Spielerinnen und Spieler des Orchesters überzeugten mit ihrem Können und Einfühlungsvermögen. Nie wurde das Spiel der Blockflöten (im dritten Satz kam das Sopranino zum Einsatz) vom Orchester zugedeckt. Die Bläsergruppe spielte anschliessend die Serenade von Arthur Bird, eine Musik, die voll und ganz ins Programm passte. Es erwies sich als ein Glück, diese Gruppe des Orchesters als selbstständiges Ensemble auftreten zu lassen. Jedes der Instrumente hatte die Möglichkeit, auch solistisch zu spielen. Mit der English Folk Song Suite von Williams hielt ein doch eher bekanntes Stück Musik Einzug in die Theresienkirche.

Der Schöpfer des Programms war der Dirigent Raphael Ilg. Er war der zahlreichen Musikerschar ein umsichtiger Leiter, der ihnen mit klarer Zeichengebung die Wege wies. Ihm gebührt grosse Anerkennung und Dank. Die Überraschung hatte er sich für den Schluss aufgehoben. Dass das zahlreich anwesende Publikum nicht nur zuhören, sondern auch aktiv mitwirken durfte, war wohl ein Geniestreich. Mit dem Singen von "Blow Away The Morning Dew", einem englischen Folksong, verabschiedete es sich und steuerte dem Apéro zu, der im Foyer von Spielerinnen des FC Allschwil serviert wurde.

Robert Heeb